



**SWISS WATERAID PUMPING  
WATER TO DRY AREAS**

# **Jahresbericht 2019**



**SCHWEIZERHILFE FÜR KLEINBAUERN  
IN TROCKENZONEN**



<b>Jahresbericht des Präsidenten</b>	<b>3</b>
<b>Projekt Senegal</b>	<b>4</b>
<b>Projekt Mosambik</b>	<b>8</b>
<b>Technische Weiterentwicklung</b>	<b>12</b>
<b>Seewasserdusche Uttwil</b>	<b>13</b>
<b>Jahresrechnung 2019</b>	<b>14</b>
<b>Organisation</b>	<b>15</b>
<b>Impressionen</b>	<b>16</b>



Wir haben uns hauptsächlich mit der Weiterentwicklung der Projekte Senegal und Mosambik beschäftigt. Erfolg oder Misserfolg von Entwicklungsprojekten hängen zum grossen Teil von den Bezugspersonen im Land ab.

Unser Partner im Senegal hat die Erwartungen leider nicht erfüllt. Die Qualität der hergestellten Pumpen entspricht nicht unseren Ansprüchen. Wir verzichten deshalb vorerst auf eine weitere Produktion im Senegal. Für den Einsatz im Oktober haben wir deshalb in der Schweiz hergestellte Pumpen zu unserer neuen Partnerschaft geliefert. Im Bericht «Pumpenprojekt Senegal 2019» erfahren Sie, wie es uns da ergangen ist.

Das «Pumpenprojekt Mosambik 2019–2020» hat anfangs 2019 einen grossen Rückschlag erlitten. Unser Vereinsmitglied, Werner Müller, lebte nach seiner Pensionierung hauptsächlich in Mosambik. Ende Jahr 2018 kam er krank in die Schweiz zurück und ist im Januar 2019 leider verstorben. Wir verlieren mit ihm einen allseits geschätzten Kollegen und unseren Hoffnungsträger in Mosambik. Wie wir das Projekt trotzdem weiter betreuen und entwickeln können, lesen Sie im entsprechenden Bericht.

Wir haben festgestellt, dass wir an der BASILEA Verbesserungen vornehmen müssen. Unter «Technische Weiterentwicklung» können die Massnahmen nachgelesen werden.

Neben der BASILEA Saug- und Druckpumpe präsentieren wir jeweils auch die BASILEA SINGLE, mit der wir weniger hohe Ansprüche zu einem günstigen Preis abdecken. Sie ist auch in der Schweiz, für einen nicht vorgesehenen Einsatz, verwendet worden wie dem Bericht «Seewasserdusche Uttwil» zu entnehmen ist.

Eine BASILEA SINGLE mit kleinerem Zylinderdurchmesser für höheren Druck haben wir für die Fachhochschule St. Gallen entwickelt. Damit sollte eine Kleinanlage für Trinkwasser in Katastrophengebieten betrieben werden. Leider wurde das Projekt eingestellt.

Wie die Erfahrung zeigt, müssen wir die Präsenz vor Ort erhöhen, damit die Nachhaltigkeit unserer Arbeit gewährleistet ist.

Wie oft Einsätze möglich sind, hängt von einsatzwilligen Personen und den finanziellen Mitteln ab.

Wir danken allen Firmen, Spenderinnen und Spendern für die grosszügige Unterstützung und hoffen weiterhin auf Ihre Treue.

Da wir alle ehrenamtlich arbeiten wird jeder Franken für unsere Projekte eingesetzt. Beiträge können von den Steuern abgezogen werden.

Wer sich über unsere Arbeit weiter informieren möchte, findet auf der Website [www.pepopu.swiss](http://www.pepopu.swiss) alle Berichte und viel Interessantes über unseren Verein.

*Robert Wingeier*

## Analyse der Situation anfangs 2019

Seit 2016 sind wir mit unserer Pumpe BASILEA im Senegal unterwegs. Kleinbauern, Hausinstallationen und das Campement Nanaay in Palmarin gehören zu unseren ersten Kunden. Ein grosses Gebiet um Fatick (ca. 300 km südwestlich von Dakar) hat ein ganzjähriges Grundwasservorkommen bis zu einer Tiefe von 6 m. Ideal für den Einsatz unserer BASILEA: pumpen statt wasserschleppen.

Bewohnt wird das Gebiet von Kleinbauern, die Gemüsekulturen für den Eigengebrauch und als Marktware bewirtschaften. Im 2017 wurde eine Werkstatt eingerichtet und Personal geschult, damit die Pumpen vor Ort produziert werden können.

Trotz der steigenden Nachfrage nach den Pumpen bekommen wir immer weniger Rückmeldungen aus unserer Werkstatt. Der anfängliche Enthusiasmus droht an



Victorine Ndjira (graues Kopftuch) vom Campement Nanaay, mit Sohn, ihre engsten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und drei Kollegen von pepopu.swiss.

der Wirklichkeit zu scheitern. Der Erlös aus dem Pumpenverkauf wird nicht in neues Material investiert – die Pumpenproduktion wird eingestellt. Das Pumpenprojekt Senegal scheint am Ende zu sein.

### Unser überarbeitetes Konzept

Um das Projekt zu retten, versuchen wir es mit einem neuen Konzept.

Wir produzieren die Pumpen in der Schweiz und senden diese nach Senegal. Mit Victorine Ndjira, Besitzerin des Campement Nanaay in Palmarin, konnten wir eine talentierte und motivierte Geschäftsfrau für einen Neustart unseres Projektes gewinnen. Zusammen mit ihren Mitarbeitern ist sie bereit, unser Geschäftsmodell mit Vermarktung, Service und Reparatur der Pumpen umzusetzen.

Im Juli 2019 wurde eine «Convention de Partenariat», also ein Zusammenarbeitsvertrag unterzeichnet und so das Projekt neu lanciert.

Dank der erfolgreichen, mehrjährigen Zusammenarbeit mit der Werkstatt für Tagesstruktur der Heilsarmee in Sissach konnten, nach der Unterzeichnung des Zusammenarbeitsvertrages, kurzfristig 20 BASILEA Pumpen nach Senegal geliefert werden.



Räumlichkeit für Lager und Werkstatt

### Reise nach Senegal im Oktober

Mit Erfindergeist und hoch motiviert machen wir uns im Oktober zu viert auf den Weg nach Senegal.

Das Senegalteam: Martin Sigrist, Robert Wingeier, Hans Knutti und Paul Zöbeli

### Ziel des Arbeitseinsatzes

Mit dem Campement Nanaay, unserer neuen Basis im Senegal ist, im Sinne des gegenseitig unterschriebenen Vertrages, die Zusammenarbeit aufzuleisen.

Dazu wird ein Raum für die Lagerung des gelieferten Materials und eine Werkstatt für die Revision der Pumpen eingerichtet.

Ein technischer Mitarbeiter des Campements wird so ausgebildet, dass er selbstständig die Pumpen installieren, warten und reparieren kann.



Ausbildung der Nutzer an der Pumpe; die Pumpe wird nach Handbuch montiert

## Erstellen der Reparatur- und Servicewerkstatt im Campement Nanaay

Mit viel Enthusiasmus haben wir im Campement Nanaay in Palmerin eine Werkstatt und einen Lagerplatz für Pumpen und Ersatzteile eingerichtet.

## Auslösen der Pumpen aus dem Lager des Spediteurs

Eine nicht vorgesehene Aufgabe ist die Auslösung der Pumpen aus dem Lager des Spediteurs. Wir haben erwartet, dass die Pumpen noch vor unserer Ankunft nach Palmerin geliefert werden. Dies ist jedoch nicht geschehen.

Die Zollschranken sind fast unüberwindlich. In den ersten drei Tagen im Senegal erfolgen drei Anträge an die Hafenbehörden zur Auslieferung der Pumpen. Später gibt es einen dreitägigen Behördenlauf in Dakar mit unseren senegalesischen Helfern. Endlich kommt die Erleichterung, alle Papiere sind da und die Freigabe der Pumpen durch den Zoll ist erfolgt.

## Fazit nach unserem Aufenthalt

Neun Pumpen sind verkauft und installiert. Elf Pumpen sind am Lager und werden auf Bestellung vermietet oder verkauft.

Die Ziele des Arbeitseinsatzes sind erreicht.

Nach einem gelungenen Einsatz tritt das Senegal-Team befriedigt die Heimkehr an.



Mitglieder von PEOPU bei der Zollabfertigung der Pumpen



Teilnehmer der Pumpenvorführung im Bezirk Fatick

### Gedanken zum Arbeitseinsatz

- Die Betreuung der Kunden braucht viel Zeit und erfolgt über grosse Distanzen.
- Die Auslösung der Pumpen aus dem Zolllager kann zeitraubend, kräftezehrend und mit Gebühren belastet sein.
- Die Pumpen können nur weit unter den Gestehungskosten verkauft oder vermietet werden.
- Die Transportkosten nach oder im Senegal sind sehr aufwändig.

Aus diesen Gründen sind wir auf die Unterstützung durch Spendengelder angewiesen.

Herzlichen Dank!  
PEPOPU.SWISS

*Paul Zöbeli*

## Situation per Ende 2018

Im Jahresbericht 2018 haben wir das Projekt Mosambik vorgestellt. Darin wurden die Reparaturen von Brunnen und die Erstellung von Kleinwasserversorgungen beschrieben. Mit Werner Müller, unserem Mann vor Ort, wollten wir die verschiede-

nen Aktivitäten angehen und die Arbeiten vorantreiben. Ende 2018 erkrankte Werner Müller und musste in die Schweiz zurückkehren. Dadurch wurde unser Kontakt zu Mosambik unterbrochen. Nun stand plötzlich alles still. Die Beziehungen mussten neu aufgebaut und die Schwerpunkte der Tätigkeiten neu festgelegt werden.



Besuch einer Mission

## Neuausrichtung

Nach Vorselektionen und einer Diskussion im Verein wurde entschieden, eine Delegation nach Mosambik zu schicken. Sie sollte abklären, in welcher Form die Arbeiten weitergeführt und wenn möglich erweitert werden können.

Vor dem Besuch konnte zudem ein Kontakt zur Organisation «swisscontact» hergestellt werden, welche in Mosambik verschiedene Projekte betreut, unter anderem Gemüseanbau inklusive Bewässerung. Diese Organisation wird in den nächsten Jahren vor Ort vertreten sein, und wir hoffen, dass sie uns bei unserer Arbeit unterstützen kann.



Vorstellen des Projektes

Im September reisten Hans Jörg Hüebli und Hans Knutti nach Mosambik. Sie besuchten Orte und Institutionen, wo unsere Pumpen bereits durch Werner Müller eingeführt wurden und seither betrieben werden. Zudem organisierte «swisscontact» verschiedene Besuche, wo die Pumpen vorgestellt und im Einsatz gezeigt werden konnten.





Auszubildende

Es zeigte sich, dass die Lieferung von Pumpen, welche in der Schweiz hergestellt werden, für Mosambik auf längere Sicht nicht die Lösung sein kann. Die Kosten für die Herstellung und den Transport sowie möglicherweise hohe Zollgebühren machen die Pumpen zu teuer. Zudem wollen wir unsere Strategie so ausrichten, dass wir Wertschöpfung vor Ort generieren. Bei einer Produktion durch ein lokales Institut mit einer guten Betreuung durch uns hoffen wir, das Projekt nachhaltig gestalten zu können.



BASILEA SINGLE im Feldeinsatz

Es wurden deshalb nicht nur die Pumpen in landwirtschaftlichen Gegenden vorgeführt, sondern es wurden auch Institutionen besucht, welche sich eignen würden, die Pumpen zu produzieren. Am vielversprechendsten wurden Lehrwerkstätten beurteilt, die Leute in technischen Berufen ausbilden. Diese Lehrwerkstätten sind gut eingerichtet und auch das notwendige Wissen ist dort vorhanden. Zudem werden die Lehrlinge nach der Ausbildung ihr Wissen in ihre Regionen hinaustragen.

Noch sind einige Probleme anzupacken und zu lösen. Nebst der Einführung der Auszubildner in die Produktion und die Qualitätssicherung wird die Beschaffung von Rohmaterialien eine Herausforderung sein. Es müssen Lieferanten gefunden werden, welche das Material in der geforderten Qualität liefern können.

### Weiteres Vorgehen

In einer ersten Phase sollen Pumpen aus der Schweiz als Einführung nach Mosambik geliefert werden. Danach soll eine Institution im Land ausgewählt und aufgebaut werden, welche die Pumpen bauen kann. Wir werden die Leute dieser Institution ausbilden und stellen so den Wissenstransfer sicher. Zudem werden wir bei der

Suche von Lieferanten für das Rohmaterial behilflich sein.

In einer zweiten Phase sollen die Pumpen durch das Institut selbständig produziert werden. Wir werden nur noch beratende Tätigkeiten übernehmen.

Dank der Unterstützung durch die Organisation «swisscontact» sehen wir gute Chancen, das Projekt erfolgreich zu gestalten.



BASILEA Saug- und Druckpumpe mit Begeisterung im Einsatz ...



... die Wirkung auf dem Feld

An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei «swisscontact» für die hervorragende Unterstützung beim Besuch

unserer Leute vor Ort und die Bereitschaft, uns ihre Unterstützung auch in Zukunft zuzusichern.

*Hans Knutti, Hans Jörg Hüebelin*

Wir haben festgestellt, dass die Nylonseile und die Ketten Probleme machen. Deshalb verwenden wir in Zukunft vorkonfektionierte Drahtseile.

Damit die Kolben beim Einführen in die Zylinder nicht beschädigt werden, verstärken wir sie mit einer Einlage.

Mit diesen Massnahmen erreichen wir eine optimale Pumpenfunktion und die Störungsanfälligkeit wird wesentlich verringert.

*Robert Wingeier*



BASILEA im Feldeinsatz mit Ketten und Nylonseilen



Links: BASILEA mit Drahtseilen in der Werkstatt in Senegal



Rechts: Kolbenstangen mit Drahtseil und Kolbeneinlagen



Von der Heilsarmee in Sissach vorkonfektionierte Drahtseile  
Das Material wurde uns von der Firma Jakob AG, Rope Systems, 3555 Trubschachen gespendet.

Im Bodensee schwimmen im Sommer zahlreiche Badegäste.

Nicht an allen Badeplätzen steht eine Dusche bereit, um sich vor dem Schwimmen abzukühlen.



Deshalb haben wir die Handpumpe BASILEA SINGLE zum Duschen gebaut, mit der man sich vor dem Schwimmen mit Seewasser duschen kann.

Durch die Bedienung des Kugelgriffes mit einer Hand saugt die Pumpe Seewasser an und drückt es in die flexible Brause, mit der sich der Badegast abkühlen kann. Der Saugkorb ist mit einem feinen Netz umhüllt, damit der Duschkopf nicht verstopft wird.

Mit der Genehmigung des Gemeinderates Uttwil und des Kantons Thurgau hatten wir von Anfang Juni bis Ende September 2019 diese Duscheinrichtung bei der Schiffsanlegestelle Uttwil in Betrieb.

Bei älteren Benützern ist die Dusche sehr beliebt, weil man mit Wasser duscht, das die gleiche Temperatur wie der See hat. Manche Badegäste benutzen die Dusche auch nach dem Schwimmen um restliche Algen und Seegras abzuspielen.

An der Pumpe ist ein Kästchen mit einer Betriebsanleitung befestigt. Wenn man den Deckel aufklappt, findet man Flyer zum Mitnehmen mit unserer Internetadresse [www.pepopu.swiss](http://www.pepopu.swiss).

*Martin Maurer, Kurt Waldis*



# Jahresrechnung 2019 (1. Januar – 31. Dezember 2019)

Betriebsrechnung	Einnahmen	Ausgaben
Spenden	58 265.93	
Pumpenverkäufe	2 307.75	
Lizenzgebühren	200.00	
Versicherung, Postspesen		1 318.26
Werbung, Repräsentation, Flyer		3 429.00
Büromaterial		215.90
Garage Sissach		1 200.00
Aufwand Website		1 880.80
Dusch-Pumpe am Bodensee		1 009.90
Aufwand für Strassendemonstrationen		310.00
Aufwand für Pumpen-Weiterentwicklungen		4 578.00
Aufwand für Projekte		39 070.90
	60 773.68	53 012.76
<b>Ertrag 2019</b>		7 760.92
	<b>60 773.68</b>	<b>60 773.68</b>
<b>Bilanz</b>		
Post PC 60-164057-0	45 953.30	
Trans. Aktiva/Passiva	200.00	
Inventar	1.00	
	<b>46 154.30</b>	
<b>Vermögensnachweis</b>		
Vermögen am 31. Dezember 2018		38 393.38
Ertrag 2019		7 760.92
Vermögen am 31. Dezember 2019		<b>46 154.30</b>
<b>Verfügbarkeit</b>		
gebundene Mittel für Projekte	28 890.00	
frei verfügbar	17 264.30	
	<b>46 154.30</b>	
31. Dez. 2019	17. Feb. 2020	
<i>Peter Haid</i> Kassier	<i>Kurt Waldis</i> Revisor	<i>Martin Hugi</i> Revisor



Wingeier Robert  
Mühlestrasse 25  
3555 Trubschachen  
079 639 52 49  
info@robertwingeier.ch

**Präsident**

Gelpke Werner  
Austrasse 15  
8604 Volketswil  
076 562 86 88  
w.gelpke@bluewin.ch

**Vizepräsident**

Knutti Hans  
Eschenweg 28  
3400 Burgdorf  
079 301 72 47  
hans.knutti@quickline.com

**Sekretär**

Postcheck:

60-164057-0 pepopu.swiss  
6020 Emmenbrücke

IBAN:

CH83 0900 0000 6016 4057 0

Website:

[www.pepopu.swiss](http://www.pepopu.swiss)

E-Mail:

[info@pepopu.swiss](mailto:info@pepopu.swiss)

## Senegal



## Mosambik

